

## Positionspapier zum Thema „Bahnlärm“

Bearbeitungsstand: 17. November 2011

### **A: Ausgangssituation:**

Die Bahn ist hinsichtlich des Ausstoßes von CO<sub>2</sub> und gesundheitsschädigender Stoffe der umweltverträglichste motorisierte Verkehrsträger. Das große Problem des Schienenverkehrs ist jedoch der Lärm. Diese Tatsache muss bei der Forderung berücksichtigt werden, mehr Güterverkehr auf die Schiene zu verlagern.

Der VCD hat sich in den letzten Jahren auf Bundesebene intensiv mit dem Thema Schienenlärm beschäftigt. Einzelheiten finden sich im Internet /2/. Im Jahre 2008 hat der VCD zusammen mit dem Deutschen Naturschutzring die Bundesregierung aufgefordert, „jetzt Maßnahmen zu ergreifen, die zu einer schnellen und deutlichen Entlastung der Bevölkerung führen“. Die Begründung findet sich in einem Hintergrundpapier zum Thema Schienenlärm /1/ aus dem auch das vorangehende Zitat stammt.

Aktuelle Veranlassung, dieses Thema jetzt wieder verstärkt aufzugreifen, war der Internationale Bahnlärmkongress im November 2010 in Boppard /3,4/. Dabei wurden folgende Tatsachen in mehreren Vorträgen klar herausgearbeitet:

1. Auch Schienenlärm ist gesundheitsschädlich. Nach neuesten medizinischen Erkenntnissen für den einzelnen Betroffenen ebenso schädlich wie Fluglärm und u.U. schädlicher als Straßenlärm. Gesundheitlich gefährdet sind schätzungsweise 2,5 Millionen Bundesbürger.
2. Die gesetzlichen Regelungen zum Schienenlärm ( wie zum Lärm im allgemeinen) sind veraltet. Sie stammen aus einer Zeit, als die Bahn ein marodes Verkehrssystem war, das gegenüber dem aufstrebenden Lastkraftwagenverkehr nicht konkurrenzfähig war. Außerdem wurde dem Lärmproblem damals noch nicht die gesundheitsschädliche Bedeutung zuerkannt wie heute. Diese Regelungen entsprechen daher nicht mehr dem Stand der (Bahn-)Technik und den medizinischen Erkenntnissen. Das widerspricht dem Grundprinzip des Bundesimmissionsschutzgesetzes, das eine Anpassung des Immissionsschutzes an den Stand der Technik vorsieht.
3. Hauptursache für den Lärm von Güterzügen ist das veraltete Bremssystem. Wegen der Langlebigkeit von Güterwagen ist eine Sanierung des Bestandes dringend erforderlich. Es genügt nicht, nur Neuwagen mit modernen lärmarmen Bremssystemen auszurüsten.
4. Technische Möglichkeiten für eine drastische Minderung des Lärms sind heute in vielfältiger Form vorhanden. Bei systematischer Anwendung aller Möglichkeiten ist eine Reduzierung des Immissionspegels um 25 dB(A) möglich. Die Umrüstung kostet sehr viel Geld, ausreichende Mittel müssen von der Politik bereitgestellt werden (z.B. aus der Lkw-Maut).

Im Frühjahr 2011 veröffentlichte die Weltgesundheitsorganisation einen Leitfaden für Politiker und ihre Berater zur Verbesserung der Lärmsituation /5/. Die WHO stellt fest, dass der Lärm als gesundheitsschädigender Einfluss hinter den führenden Luftverunreinigungen den zweiten Platz eingenommen hat. Die Europäer verlieren nach dieser Studie jährlich 1 Million gesunde Lebensjahre. Eine begleitende Veröffentlichung von Dr. Wolfgang Babisch vom Umweltbundesamt erleichtert das Verständnis des sehr langen und nur in Englisch verfügbaren WHO-Originals /6/

### **B: Überregionale Forderungen:**

Bei der Planung von Neubaustrecken und der wesentlichen Änderung vorhandener Strecken ist von Anfang an eine Bürgerbeteiligung zu gewährleisten. Die Rechte der Gemeinden sind zu stärken.

Im Hinblick auf eine Modernisierung des Bundesimmissionsschutzgesetzes und der einschlägigen Verordnungen ist konkret erforderlich;

- Abschaffung des sogenannten Schienenbonus
- Ausweitung des Geltungsbereichs der Verkehrslärmverordnung auf problematische Änderungen (bisher nur wesentliche bauliche Änderungen)
- Ersatz von zeitlich gemittelten Beurteilungspegeln durch eine Kombination aus Maximalpegel und Häufigkeit
- Ausweitung und Verlängerung des Lärmsanierungsprogramms der Bundesregierung
- Einführung lärmabhängiger Trassenpreise

### **C: Konsequenzen für die Aktionen des VCD-KV-D/ME/NE:**

Da der Bahnlärm kein flächendeckendes Problem darstellt, müssen die Aktionen auf der Ebene der Kreisverbände den regionalen Gegebenheiten angepasst werden. Im Gebiet Düsseldorf-Mettmann-Neuss gehören einige Bahnstrecken zu den am stärksten befahrenen Strecken in Deutschland. Das trifft sowohl auf den Personen- als auch den Güterverkehr zu. Für den Kreisverband ergeben sich folgende Aufgaben:

- a) Aufklärung der Mitbürger und der kommunalen Politiker über die gesundheitlichen Gefahren des Schienenlärms.
- b) Kontakt zu bestehenden Bürgerinitiativen suchen: Je mehr Betroffene sich organisieren, desto bessere Chancen haben unsere Aktivitäten!  
Sich nach Möglichkeit an Aktionen der Bürgerinitiativen beteiligen oder auch Initiativen anregen!
- c) Das lokale Lärmproblem muss auf der jeweils höheren Verwaltungsebene bekannt gemacht werden, damit es letztlich von den entscheidenden Bundes- und Landesregierungen als bedeutend erkannt wird. Für uns bedeutet das: Die betroffenen Kreisverbände ansprechen und sowohl unseren Landesverband als auch den Bundesverband anregen, auf die Gesetzgeber einzuwirken, damit diese die oben genannten Maßnahmen zur Modernisierung des Bundesimmissionsschutzgesetz und der einschlägigen Verordnungen durchführen.

### **Literaturhinweise und Links**

- /1/ VCD-DNR-Hintergrundpapier zum Thema Schienenlärm  
Bonn/Berlin, August 2008
- /2/ [www.vcd.org/laerm\\_schiene.html](http://www.vcd.org/laerm_schiene.html)  
(Über diese Seite kann /1/ heruntergeladen werden).
- /3/ Internationaler Bahnlärmkongress, Boppard 2010  
[www.ibk2010.de](http://www.ibk2010.de)
- /4/ Communiqué und Resolution für ein bundesweites Aktionsprogramm  
gegen Bahnlärm und Erschütterungen  
[www.ig\\_bohr.de/kommunique\\_resolution.pdf](http://www.ig_bohr.de/kommunique_resolution.pdf)
- /5/ Burden of disease from environmental noise. Quantification of healthy life  
years lost in Europe  
ISBN 978 92 890 0229 5  
[http://www.euro.who.int/\\_data/assets/pdf\\_file/0008/136466/e94888.pdf](http://www.euro.who.int/_data/assets/pdf_file/0008/136466/e94888.pdf)
- /6/ Babisch, Dr.Wolfgang  
Quantifizierung des Einflusses von Lärm auf Lebensqualität und Gesundheit  
[www.umweltbundesamt.de/umid/archiv/umid\\_11\\_04\\_01\\_sonderdruck\\_laerm.pdf](http://www.umweltbundesamt.de/umid/archiv/umid_11_04_01_sonderdruck_laerm.pdf)

Für diese Literaturhinweise und Links übernimmt der VCD keinerlei Verantwortung.  
Sie geben nicht unbedingt die abgestimmte Meinung im VCD wieder.